

MAKER SPACES

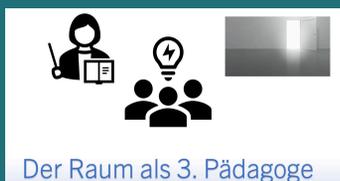
als Chance zur Vernetzung mehrerer Bildungsakteure

Prof. Dr. Karolin Schmitt-Weidmann & OStR Dirk Weidmann

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart & Heinrich-Grube-Schule Grebenstein

EINLEITUNG

Im Zuge der sog. „Maker-Bewegung“ finden „Maker Spaces“ inzwischen zunehmend an Universitäten und Hochschulen Verbreitung. Auch im Schulkontext erhalten diese Konzepte verstärkt Einzug und nutzen den Raum als „dritten Pädagogen“, der mit seiner reichhaltigen Umgebung die Lernenden zum selbstständigen Tun einlädt und ein idealer Ermöglicheraum zur Kreativitätsentfaltung ist.

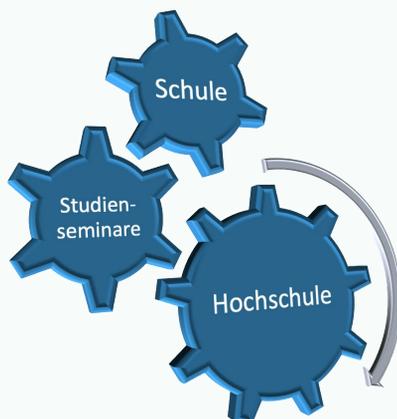


Der Raum als 3. Pädagoge



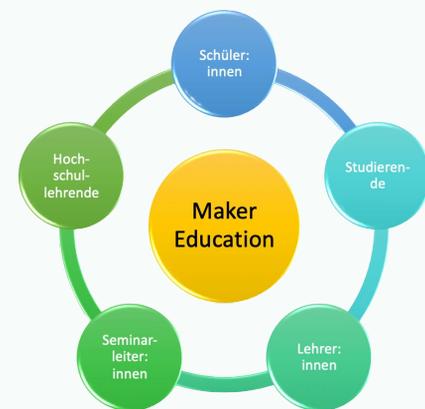
POTENZIALE

Innovative Lernräume garantieren nicht automatisch gute Lehre und gelingendes Lernen. So bedarf es einer adaptiven Lernbegleitung mit dosierten Hilfestellungen und Impulsen zur Problemlösung und Lernstrategie, für die im Rahmen der Lehrkräftebildung besonders sensibilisiert werden muss. Durch die Existenz dieses besonderen Ermöglicheraums kann sich perspektivisch eine Zusammenarbeit zwischen Schulen, Studienseminaren und der Hochschule etablieren, die sich in allen Phasen der Lehrkräfteaus- und Fortbildung manifestiert und somit einen wertvollen Beitrag zu einem phasenübergreifenden Austausch und einer stärkeren Vernetzung aller Bildungsakteure leistet.



Maker Education

ist ein innovativer Ansatz, bei dem das praktische Tun, Experimentieren und kreative Problemlösen im Zentrum stehen. Lernende werden zu aktiven Gestaltern ihrer Umwelt und erleben Selbstwirksamkeit. In speziell dafür eingerichteten Räumen, den Makerspaces, können sie ihre Ideen umsetzen.



IDEE/AUSGANGSLAGE

Ein verwaistes, frisch renoviertes Hinterhaus in Verbindung mit unzähligen, sich scheinbar gegenseitig ausschließenden Ideen zu seiner Nutzung: Dies waren die Zutaten von Aushandlungsprozessen, die die HMDK Stuttgart vor zunächst scheinbar unlösbare Herausforderungen stellte und die schließlich in der Idee und partizipativen Gestaltung einer innovativen Making-Umgebung mündete, die die Hochschulgemeinschaft als lebendig gestaltende Community und Ort der Vernetzung erlebbar macht.

MAKE IT! - TOGETHER

Die Möglichkeiten dieses mehrdimensionalen Raumkonzeptes wurden hinsichtlich ihrer Potenziale – insbesondere auch durch die Verknüpfung des realen mit dem virtuellen Space – im Rahmen der Entwicklung passender Lehr- und Lernkonzepte miteinander ausgelotet sowie organisatorisch, institutionell und curricular eingebunden und flexibel weiterentwickelt.

AUSBLICK

Seminare und interinstitutionelle Veranstaltungen, welche eine musikfokussierte Maker Education umkreisen und das Mind Set von „Musikpädagogischem Making“ weitertragen, sind zu einem festen Bestandteil des Lehrangebots der HMDK geworden – sie wollen in alle Bildungsphasen ausstrahlen und Bildungsakteure inspirieren.

Literatur:

- Schmitt-Weidmann, Karolin (2025): „Lernen im Maker Space. Ein neues Raumkonzept für die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.“ In: die hochschullehre, im Erscheinen.
- Schmitt-Weidmann, Karolin & Weidmann, Dirk (2025): „Lehrer*innenbildung im Maker Space – Ein neues Raumkonzept als Bereicherung für die Lehrer*innenbildung?“ In: jlb 1/2025, im Erscheinen.
- Huber, Maria & Schmitt-Weidmann, Karolin (2024): „Machträume – Hochschul(t)räume: Ein Dialog. Maker Spaces als künstlerische und pädagogische Ermöglicheräume in der Hochschullehre.“ In: Klangakt 2/1. <https://doi.org/10.5282/klangakt/52>.